

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 8

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

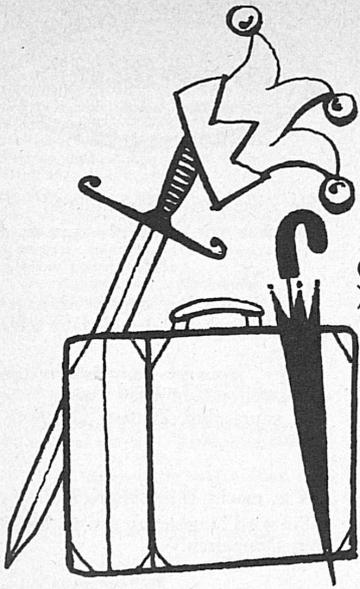
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz» Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter» Verlag E. Löpfe-Benz AG, 9400 Rorschach

lichen Körperfülle «den Felsen gleich» sitzen. Wenn dann nach einiger Zeit alle meine Invasionsversuche immer noch negativ verlaufen waren, weil sich abwechslungsweise meine sämtlichen Ausbuchtungen und Verästelungen irgendwo verfangen hatten, pflegte der hohe Vorgesetzte, immer noch sozusagen in Totenstarre dasitzend, in den weithinschallenden Ruf auszubrechen: «Chunnts de öppe gli?!»

An der Kreuzung

gibt es eine der unvermeidlichen Verkehrsstockungen und der ungeduldige Autofahrer hupt und hupt. Die junge Dame aus dem Wagen daneben beugt sich zu ihm und erkundigt sich: «Und was haben Sie zu Weihnachten sonst noch bekommen?»

An alle Sonntagsgärtner!

Es soll Leute geben, die ihren Nachbarn anzeigen, weil er sonntags in seinem Garten arbeitet.

Für diese verfolgten Sonntagsgärtner soll es jetzt eine Gartenschere mit Schalldämpfer geben.

Eine andere Möglichkeit: Man setze sich auf einen bequemen Liegestuhl und jäte von dort aus. Daß man seinen Liegestuhl des öftern weiter-schieben muß, fällt weiter nicht auf.

Zwei schwarze Katzen

sitzen auf dem Dach und langweilen sich. «Was meinst du?» miaut die eine, «wollen wir auf die Straße springen und jemandem Pech bringen?»

Ein kleiner Baum

kommt zu spät zum Unterricht in die Baumschule. «Warum kommst du so spät?» fragt ärgerlich der Lehrer. «Bitte um Entschuldigung», sagt der kleine Tannenbaum. «Ich war beim Zahnarzt – bei einer Wurzelbehandlung!»

Mut

Fritzli war sehr unartig und hat von seiner Mutter ein paar Klapse aufs Füdli bezogen. Er schaut sie bewundernd an: «Muetti, Du bist toll! In unserem antiautoritären Kindergarten hätte sich das kein Erwachsener getraut!»

Zwei Freunde treffen sich

«Salü, wie got's?»

«Prima, i ha jetzt acht Woche Ferie.»

«Jo chasch danke!»

«Momoll, vier Woche und de dritzäht Monet müemer au ned schaffe.»

Amtssprache

Vor einigen Jahren las man in einem Regierungsratsbeschuß in Solothurn das Wort «ausbildungskostenrückerstattungspflichtig».

Neulich schrieb ein kantonaler Beamter in einem Schießbericht «anerkennungskartenbezugsberechtigt».

Redeblüte aus dem Ratssaal

Bei der Budget-Beratung wurde so viel gestrichen, daß ein Ratsmitglied schließlich unwillig erklärte: «Wir hauen hier etwas ab und dort etwas ab, und dann sind wir erstaunt, wenn die Wurst den Hund frißt.»

Auszeichnung

Neulich kamen wir auf extravagante Menüs zu sprechen, da meinte mein siebenjähriger Neffe:

«Du, die Lüüt wo Schnägge ässed sind nützlich, gäll?!»

Rangordnung

Im letzten WK war ich Verkehrsordnanz und wurde jeweils nach absolviertem Winken vom Kommandojeep an der Kreuzung wieder aufgegabelt. Dabei ging es streng nach folgendem Brauch:

Saß der Hauptmann rechts vorne, so stieg er aus, klappte den Sitz hoch, und mit einem Sprung war ich hinten.

War es der Oberleutnant, so neigte er sich ein wenig nach vorne und fragte nach einer Weile, währenddem ich fleißig damit beschäftigt

war, mich samt dem «Christbaumschmuck» in die hinteren Regionen des Gefährtes durcharbeiten, gutmütig herablassend: «Geits?»

Thronte aber der Korporal auf dem Kommandoplatz, so blieb er in seiner ganzen, nicht unbeträcht-



Puigrosado

Nur zum Lächeln
von Noctuel

Ein Zwerg trifft den andern.
«Machen wir es kurz!» sagt er.

*

«Wie steht's mit deiner Abmagerungskur?» fragt der Elefant seine Frau.

«Ach», jammert sie. «Es ist zum Verzweifeln! In acht Tagen habe ich kaum fünf Zentner abgenommen!»

*

«Was macht Ihre bessere Hälfte?»
«Sie wird langsam zu meiner besseren Doppelten!»

*

Schulze sagt von seiner Frau: «Sie redet selten.»

«Da hast Du aber Glück», meint Müller.

«Nein, reden tut sie selten», erklärt Schulze, «aber schreien tut sie oft.»

*

«Was gibt es doch für schlecht erzogene Männer», klagt die reife Frau. «Heute im Autobus ist mir einer auf den Fuß getreten und hat nicht einmal «Hoppla!» gesagt!»

*

Zwei Gärtner hatten einen kleinen Streit gehabt. Bald bedauern sie es, und der eine Gärtner sagt zum andern: «Lassen wir Gras darüber wachsen!»

*

Eine Motte ist ausgehungert.

«Glaub mir», sagt sie zu einer andern Motte, «ich würde mich sogar mit Kunstwolle zufrieden geben!»

*

Der Tausendfüßler belehrt seine Kinder: «Vor allem – laßt Euch nie auf die Füße treten!»

*

«Ich lebe vom Wintersport», sagt Meyer.

«Wieso?» wird er gefragt. «Sind Sie Hotelier? Oder handeln Sie mit Skiern?»

«Nein», lautet die Antwort. «Ich handle mit Gips.»

*

«Zum neuen Jahr wünsche ich Ihnen, was Sie mir wünschen!»

«Besseres habe ich von Ihnen ohnehin nicht erwartet.»

*

Nach vielen Jahren begegnen sich zwei alte Photographien. Und sie sagen einander: «Du hast Dich aber gar nicht verändert!»

